

Präsidiumswahlen 2015

Vorstellung der Kandidaten

Präsident/in Inge Böhne

Zur Person

Jahrgang 1958, verheiratet, 3 Kinder, Studium der Tiermedizin in Berlin und Hannover (Approbation 1983), Fachtierärztin für Schweine, Landesverband Niedersachsen



Zur Praxis

Nutztierpraxis mit dem Schwerpunkt Schweinebestandsbetreuung, Klein- und Heimtierpraxis, Schlachttier- und Fleischuntersuchung, tierärztliche Ausbildungspraxis

Berufspolitische Aktivitäten

Mitglied des bpt-Präsidiiums (seit 2007), 2. Vizepräsidentin des bpt (seit 2011), Mitglied im Beirat der Fachgruppe Schweine im bpt, Mitglied in der Fachgruppe Kleintiere; Mitarbeit in der Kommission Praxisassistenten (2011/2012), Mitglied der AG-Praxisassistenten, Mitglied in der Ethik-Arbeitsgruppe der BTK, Mitglied im BMEL-Kompetenzkreis Tierwohl (seit 2014)
Seit 2002 Mitglied in der Kammerversammlung Niedersachsen
Vorsitzende des BTK-Ausschuss für Tierseuchen und stellvertretende Vorsitzende des BTK-Ausschuss für Schweine
Seit 2011 stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Tierseuchen und Bestandsbetreuung sowie Mitglied im Ausschuss für Fort- und Weiterbildung, Mitglied im Schlichtungsausschuss
Mitglied im Tierschutzplan Niedersachsen, AG-Schwein für die TÄK Niedersachsen

Berufspolitische Ziele

Durch meinen bisherigen Einsatz im Berufsverband sowie in der Tierärztekammer weiß ich, dass verlässliche Kontinuität auf Augenhöhe eine

wichtige Basis für die Fortführung der Berufspolitik ist. Mir sind vor allem folgende Aspekte besonders wichtig:

- Konsolidierung der Position des tierärztlichen Berufsstandes und im Besonderen der Praktikerschaft im Zusammenspiel der politischen Kräfte in Deutschland und Europa.
- Wahrung und Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz des Berufsstandes der praktizierenden Tierärzte und Tierärztinnen.
- One health: die Gesundheit von Mensch und Tier kann nur gemeinsam und ohne Schuldzuweisungen, und zwar Hand in Hand mit Veterinärmedizin, Humanmedizin und Gesellschaft erreicht werden. Dazu gehören klare Statements zu den Aufgabenbereichen der praktizierenden Tierärzte und deren Umsetzung in der täglichen Arbeit.
- Sicherung von Tierschutz, Tierwohl und Ethik in der Nutztier- und Kleintierpraxis. Verstärkte Einflussnahme und Mitsprache in allen Belangen der Tierhaltung.
- Förderung des tierärztlichen Nachwuchses in der Praxis, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für praktizierende Tierärzte und Tierärztinnen sowie der Praxisassistenten.
- Entwicklung von Beschäftigungsmodellen (z.B. Jobsharing, Arbeitszeitkonto) sowie Wiedereinstieg für Assistenten und Assistentinnen in die Praxis.
- Sicherung und Verbesserung der Einkommenssituation von Praktiker/innen, Erhaltung und Anpassung der GOT, Förderung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und deren Umsetzung.

Diese Ziele sind aber nur mit einer partnerschaftlichen und fairen Zusammenarbeit aller Landesverbände, Fachgruppen und Ausschüsse sowie Arbeitsgemeinschaften im bpt erreichbar. Ich werde mich besonders dafür einsetzen, dass im Bund auf Augenhöhe mit allen Landesverbänden und Fachgremien unter Berücksichtigung aller bpt-Mitglieder die drängenden Aufgaben gemeinsam bewältigt werden.

Dr. Siegfried Moder

Zur Person

Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind, Studium der Tiermedizin in München und Wien (Approbation 1983), Landesverband Bayern



Zur Praxis

Gemischtp Praxis mit Schwerpunkt Rind, ITB Rind, Qualitätssicherung, Fleischuntersuchung

Berufspolitische Aktivitäten

Mitglied im Bundesvorstand des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt) (seit 2008)
1. Vorsitzender bpt Landesverband Bayern, 1. Vorsitzender Ausschuß für Wdk der Bundestierärztekammer, Vorstandsmitglied der Bayr. Landestierärztekammer, Mentor der LMU München mit Förderung studentischer Kontakte

Berufspolitische Ziele

Ich möchte den Bundesverband Praktizierender Tierärzte als die Interessenvertretung der Praktiker/innen in seiner Wahrnehmung gegenüber Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit Nachdruck vertreten und weiterentwickeln. Es gilt fachlich fundiert, politisch engagiert und gut vernetzt in offener Kommunikation mit allen Verbänden und Institutionen, im Team mit dem Präsidium, mit der Unterstützung der Fachgruppen und den Mitarbeitern/innen der Geschäftsstelle in Frankfurt, für unsere Sache zu kämpfen.
- Der Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin, Nutztier- und Kleintierpraxis, wird immer restriktiver diskutiert. Da müssen unsere Positionen offensiv vertreten werden. In der Umsetzung der 16. AMG-Novelle gilt es praktikable Lösungen zu finden, ohne dass wir von Politik oder anderen Organisationen zu stark geknebelt werden.

- Der Anteil an Praxisinhabern im bpt droht zu sinken und eine steigende Anzahl von Assistenten in größer werdenden Praxen gilt es in den bpt einzubinden und dabei aber auch die Interessen aller Praxisgrößen und Kliniken zu vertreten.
- Die effektive, ökonomische und nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln, unter Wahrung der Interessen des Verbraucherschutzes und des Tierschutzes, wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein.
- Optimierung des Tierwohls und Nachhaltigkeit in der Produktion werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Tierärztliche Tätigkeit, die wir als Dienstleistung anbieten müssen und gegen andere verteidigen müssen. Der demographische Wandel in der Bevölkerung hin zu älter werdenden Kleintierkunden mit mehr Affinität zum auch älter werdenden Heimtier schafft ein wachsendes Segment mit neuen Aufgabenstellungen.
- Laienbehandler mit den phantasievollsten ungeschützten Gebietsbezeichnungen, häufig schlecht ausgebildet oder selbst ernannt, machen uns Praktikern zunehmend Konkurrenz. In den Praxen häufen sich die Fälle, wo Patienten nach unzureichender oder fehlerhafter „Behandlung“ meist viel zu spät und oft in tierschutzrelevantem Zustand vorgestellt werden.
- Die Ersttagskompetenz junger Tierärzte/innen gilt es weiter zu verbessern. Mit einer leistungsgerechten Liquidation soll die Basis für eine vernünftige Entlohnung der Assistenten geschaffen werden. Dadurch soll der Nachwuchs in der Arbeit des Praktikers wieder ein interessantes, zukunftssicheres und lukratives Tätigkeitsfeld sehen.
- Die Arbeitsbedingungen in den Praxen sollen durch flexible Arbeitszeitmodellen, zukunftsfähige Praxisstrukturen, mehr Spezialisierung und mehr Kooperation verbessert werden und dadurch auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf speziell für die vielen jungen Kolleginnen deutlich verbessert werden.
- Die anstehende Diskussion um den Wegfall von Dispensierrecht und GOT wird insbesondere in Brüssel höchsten Einsatz erfordern, um für uns tragbare Lösungen zu erreichen.
- Weiter gilt es, den ständig wachsen-

den bürokratischen Aufwand in der täglichen Praxis zu reduzieren (Beispiel Ausstellung Heimtierausweis) und auch mehr Rechtssicherheit für die tägliche Arbeit zu erreichen. Zudem möchte ich unserem Berufsstand, der täglich in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen verantwortungsvoll arbeitet, zu mehr Ansehen in der Öffentlichkeit verhelfen.

In diesem Umfeld möchte ich mit fachlicher Kompetenz und Durchsetzungskraft, mit einem Team kompetenter Kollegen und Kolleginnen für eine gute und sichere Zukunft unseres Berufsstandes kämpfen, unseren Tätigkeitsbereich gegen die Begehrlichkeiten anderer Verbände und Institutionen verteidigen, weiterentwickeln und ausbauen.

Vizepräsident/in Dr. Petra Sindern

Zur Person

Jahrgang 1959,
Verwitwet
Studium Tiermedizin in Hannover (Approbation 1983)
Landesverband Hamburg



Zur Praxis

Kleintierpraxis, geführt als reine Terminpraxis, was mir ermöglicht, verbandliche Termine gut geplant wahrzunehmen. Schwerpunkt Hunde, Katzen und Heimsäugetiere, Zahnmedizin, Weichteilchirurgie, Verhaltenstherapie

Berufspolitische Aktivitäten

bpt: Präsidiumsmitglied (Schwerpunkte Kleintierfortbildung, Zoonosen, Tierärztliche Fachangestellte);
Vorsitzende der Fachgruppe Kleintierpraxis (FGK)
bpt-Landesvorsitzende Hamburg
Vorsitz AK Tierbehandlung
AG Anerkennung TFA Fortbildungen,
außerdem:
Eurogroup for animals, Brüssel (Dachorganisation Tierschutz Europa): Veterinary advisory board,
BTK: AG Tierbehandlung,
BfArM, Bonn: Sachverständigen – Ausschuss für Verschreibungspflicht

Berufspolitische Ziele

Umbrüche in der Berufsausübung zwingen auch uns Tierärzte, verstärkt grenzübergreifend zu denken und zu agieren. Deshalb will ich aktiver und präsenter als bisher im bpt dabei mitwirken, tierärztliche Arbeitsfelder national wie auch europaweit zu erhalten und auszubauen. Durch meine Einbindung in europäische Verbandsaktivitäten, in das CALLISTO-Projekt und die Eurogroup for animals sind gute Kontakte entstanden, die ich auch dahingehend intensivieren möchte.

- Innerverbandlich stehe ich, nicht überraschend, für eine deutlich stärkere Ausrichtung des bpt auf diejenigen Mitglieder, die (auch) Kleintiermedizin betreiben. Dabei werde ich selbstverständlich die Interessen der spezialisierten Lebensmittel-, Pferde- und auch der Gemischtpraxen weiterhin energisch auch nach außen vertreten. Angesichts der Parallelentwicklungen in der Tierheilkunde muss der Fokus der Politik noch intensiver auf die Tierschutz- und Tierseuchenrelevanz nicht-fachgerechter Behandlung gelenkt werden. Auch daran möchte ich weiter intensiv tierartübergreifend arbeiten. Essentiell ist für mich auch die weitere Mitarbeit an der Bereitstellung themenorientierter Fortbildungen im Zusammenwirken mit der bpt Akademie.

- Fortführen möchte ich außerdem meine bisherige Präsidiumsarbeit in der Verbesserung der Verzahnung von Tier- und Humanmedizin, insbesondere auf dem Gebiet der Zoonosen und der antimikrobiellen Resistenzentwicklung („One Health“). Zusätzlich möchte ich die Einmischung des bpt in Tierschutzfragen, auch die kleintierorientierten, stärken.

- Auch die Sicherung der Lebensgrundlage durch eigene Arbeit, besonders am Ende der tierärztlichen Tätigkeit, ist mir sehr wichtig. Dies wiederum wird nur dann funktionieren, wenn wir als aktuell praktizierende Tierärzte unseren tierärztlichen Nachwuchs gut motivieren und bedarfsgerechter in auch neu zu gestaltende Praxisabläufe einbinden. Die Ausrichtung auf die veränderten Lebensmodelle muss gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel in der Tiermedizin zu einem der Hauptanliegen des bpt werden! Deshalb soll sich der bpt aktiv mit eigenen Konzepten in die europäischen Entwicklungen im Bereich der neueren Praxismodelle, auch die der Praxisketten, einbringen.

– Als Vizepräsidentin des bpt möchte ich präsenter und intensiver als in meinen bisherigen Verbandsämtern hinwirken auf eine stets fachlich fundierte, national wie in Europa gezielt politisch agierende, sich öffentlich geschlossen, stark und positiv darstellende Interessenvertretung der praktizierenden Tierärzte.

Beisitzer/in

Dr. Bernhard Alscher

Zur Person

Jahrgang 1957
Verheiratet,
4 Kinder
Studium der Tiermedizin in Gießen (Approbation 1985)
Landesverband Rheinland-Pfalz



Zur Praxis

Gemischtpraxis

Berufspolitische Aktivitäten

Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (seit 2006)
Vorsitzender bpt-Landesverband Rheinland-Pfalz
Vorstandsmitglied der Landestierärztekammer Rheinland-Pfalz

Berufspolitische Ziele

Durch meine kommunalpolitische Tätigkeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Birkenfeld bin ich Vorsitzender der Arbeitsgruppe Tierschutz beim Deutschen Städte- und Gemeindebund. Natürlich vertrete ich dort auch Positionen des bpt, vor allem wenn es um Fragen wie Fundtierproblematik, Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Katzen oder die Kastration von herrrenlosen Katzen geht. Die Einhaltung und Durchsetzung der GOT ist dabei für mich die Richtschnur! Außerdem kümmere ich mich als Mitglied der Delegiertenversammlung der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW) darum, dass die Interessen der praktischen Tierärzte und Tierärztinnen dort Gehör finden. Die BGW kostet den Praktiker viel Geld. Entsprechend müssen wir auch unseren Einfluss dort wahren. Und schließlich will ich mit meiner Kandidatur auch für Kontinui-

tät im bpt sorgen. Dem Bundesvorstand gehöre ich seit fast 25 Jahren an, dem Präsidium seit 2006. Mit dem Abgang von Jochen Götz und Rainer Schneichel erlebt der bpt eine Zäsur; auch deshalb will ich meine Erfahrung dem neuen bpt-Präsidium zur Verfügung stellen.

Dr. Thorsten Arnold

Zur Person

Jahrgang 1974
Verheiratet,
3 Kinder
Fachtierarzt für Tierhygiene Bestandsbetreuung Wirtschaftsgeflügel
Fachtierarzt für Mikrobiologie
Molekularbiologie, Betriebswirt (AFW)
Landesverband Niedersachsen



Zur Praxis

Seit 01.06.2004 tätig als praktischer Tierarzt und Teilhaber in der tierärztlichen Gemeinschaftspraxis Dres. Arnold mit Schwerpunkt Geflügel- und Schweinebestandsbetreuung sowie Labordiagnostik im eigenen akkreditierten Veterinärlabor. Eine Kleintierpraxis in Anikum rundet das Praxisbild ab.

Berufspolitischen Aktivitäten

seit 2004 bpt-Mitglied
2009 – Gründung der Fachgruppe Geflügel
2009 – 2013 Fachliche Leitung der Fachgruppe Geflügel
Mitglied in ATF, DVG und bpt

Berufspolitische Ziele

1. Weiterentwicklung des Antibiotikamonitorings (QS und staatliche Datenbank) und Entwicklung von Strategien gegen antimikrobielle Resistenzen in der Nutztierhaltung
2. Förderung Zukunftsfähigkeit der tierärztlichen Bestandsbetreuung mit Dispensierrecht
3. Nachwuchsförderung für die tierärztliche Bestandsbetreuung
4. Positive Darstellung der tierärztlichen Bestandsbetreuung in der Öffentlichkeit
5. Mehr Gewicht der Fachgruppen im bpt und insbesondere auch im Vorstand.

Rolf F. Herzel

Zur Person

Jahrgang 1964
verheiratet,
2 Kinder
Tierarzt seit 1991
Selbstständig seit 1993
Landesverband Bayern



Zur Praxis

Praxistyp: Gemischtpraxis
Schwerpunkte: Kleintiere, Osteopathie, Lasertherapie und Schweinepraxis

Berufspolitische Aktivitäten

10 Jahre Mitgliedschaft im bpt-Präsidium

Berufspolitische Ziele

Es ist mir wichtig, dass wir Tierärzte mit einer Stimme sprechen. Innenpolitisch muss es uns gelingen, alle Strukturen des freien tierärztlichen Berufsstandes zu einen. Der bpt darf nicht nur wahrgenommen werden, sondern muss in politische Entscheidungen, die unseren Berufsstand, den Verbraucher und die Tierhalter betreffen, eingebunden bzw. beteiligt werden. Als Praxisinhaber weiß ich um die Belange der Arbeitnehmer und die Problematik der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestens Bescheid. Die Nachwuchsarbeit für den bpt an den Hochschulen für Assistenten oder Praxisgründer liegt mir besonders am Herzen. Gut ausgebildeter Nachwuchs ist unser bestes Markenzeichen. Nur gemeinsam können wir uns den Herausforderungen, die anstehen, stellen und sie bewältigen. Deshalb bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Dr. Klaus Kutschmann

Zur Person

Jahrgang 1941
Studium der Veterinärmedizin in Berlin
1967–1968:
Pflichtassistent im Bezirk Magdeburg
1968–1971:



Assistent an der Kleintierklinik der Uni Leipzig
Seit 1971 Leiter der Kleintierklinik MD

Seit 2005 als freier Mitarbeiter der Kleintierklinik Landesverband Sachsen-Anhalt

Zur Praxis

Kleintierpraxis

Berufspolitische Aktivitäten

Vorsitzender bpt-Landesverband Sachsen-Anhalt (seit 2004)
Beisitzer im Präsidium des bpt-Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
Vorsitzender des Aufsichtsrates der bpt-Akademie GmbH
Leiter des bpt-Programmkomitees (bpt-Kongress und Bielefeld)
Vizepräsident der Landestierärztekammer Sachsen-Anhalt
Träger der Richard-Völker-Medaille der DGK-DVG und der Verdienstmedaille der Tierärztekammer Sachsen-Anhalt

Berufspolitische Ziele

Stärkung des tierärztlichen Berufsstandes, Stärkung der Zusammenarbeit unter den niedergelassenen Tierärzten und Unterstützung bei der Bildung von Gemeinschaftspraxen aller Rechtsformen, inhaltliche Gestaltung regionaler und überregionaler Fortbildungsveranstaltungen, Umsetzung und Weiterentwicklung der GOT.

Dr. Hubertus Lutz

Zur Person

Jahrgang 1951
Verheiratet,
2 Kinder
Studium/Promotion in München (Politologie, Tiermedizin)
2 Jahre Großtierpraxis



6 Jahre Akademischer Rat Chirurgische Tierklinik LMU München
Fachtierarzt für Pferde und Chirurgie
4 Jahre Ober-Assistent Pferdeklinik Rennbahn Daglfing
Selbstständigkeit seit 1986
Landesverband Bayern/GPM

Zur Praxis

1992 Gründung und Leitung der Pferdeklinik und Ambulatorik in Aschheim bis 2014
Zahl der Tierärzte in dieser Zeit/beschäftigt/ausgebildet: 128, 46 davon zum

Fachtierarzt für Pferde
seither Privatpraxis, Gutachter für Pferde, IHK München

Berufspolitische Aktivitäten

Mitglied im bpt-Landesverband Bayern;
Mitarbeit seit 25 Jahren in der BLTK München in diversen Ausschüssen, Delegierter, Mitglied im Ausschuss Pferde der BTK

Berufspolitische Ziele

Unser freier Berufsstand muss frei bleiben, dafür stehe ich weiter ein, absoluter Kampf gegen die schlechende Regulierung durch staatliche wie europäische Verordnungen aller Art; das Tierwohl wie der Tierschutz ist oberste Maxime und muss weiter verwurzelt sein in der freien Praxis und nicht in Manifesten und Regulierungen aller Herkunft. Der Leistungsdruck und die physische Belastung einer freien Praxis wird zu wenig dargestellt, der praktische Tierarzt braucht noch mehr Sicherheit.

- Gebührenordnung alsbald vervollständigen und durchsetzen in gemeinsamer Arbeit mit wirklich kompetenten Kollegen aller Fachrichtungen. Es kann nicht hingenommen werden, dass wir tatenlos seit sieben Jahren an der langen Leine gelassen werden durch nicht nachvollziehbare Verwaltungsakte, gemeinsam jährlich Geld bundesweit in Millionenhöhe verlieren (das Finanzamt dadurch auch, hier vergeht dem Amtsschimmel und seinen Prätorianern doch das Wiehern, oder?) und keine Sicherheit haben in eigenen Finanzen samt deren juristischen Grundlagen. Bei uns herrscht immer noch ein konservatives Hinnehmen aller Dekrete von oben, „Hand an die Mütze“, Abarbeiten von Regularien usw. Wir, die Praktiker, werden zu wenig nachhaltig verteidigt, gar öffentlich in der Journaille des Antibiotika-Missbrauches und anderer schlimmen Dinge gezüchtigt, sollen aber Geld zuschießen zum Überleben, um den Amtsschimmel weiter schlafen lassen.

- Weitere Vorhaben, wenn gewählt: Anbieten, für junge wie erfahrene bpt-Praktiker, von mehr Grund- und Aufbaukursen im täglichen Pferde-Praxisalltag.

- Kampf um Erhaltung des Dispensierrechts, Einschränkungen der Konkurrenz durch Laien-Behandler.

Dr. Andreas Palzer

Zur Person

Jahrgang 1977,
verheiratet,
1 Kind, Studium der Tiermedizin in München (Approbation 2004), Landesverband Bayern



Zur Praxis

Fachtierarzt für Schweine, Dipl. EC-PhM, zusammen mit mehreren Kollegen betreibe ich eine Nutztier- und Kleintierpraxis, die GVP zertifiziert ist; wir sind eine tierärztliche Ausbildungspraxis, die auch die Weiterbildungserlaubnis für den Fachtierarzt Schwein besitzt.

Berufspolitische Aktivitäten

Vorsitzender der Fachgruppe Schwein des bpt,
Präsident der European Association for Porcine Health Management (EAPHM)

Berufspolitische Ziele

Eine meiner Hauptaktivitäten sehe ich in der europäischen Berufspolitik, in die ich als Präsident der EAPHM schon aktiv eingebunden bin. Mein Ziel ist es, die Kontakte, die ich innerhalb der FVE und UEVP bereits aufgebaut habe, im Sinne des bpt zu nutzen. Auf europäischer Ebene gilt es besonders in Hinblick auf die Umgestaltung des Arzneimittelrechtes, aber auch der Kapitalbeteiligung und anderen Punkten, eine Linie zu vertreten und umzusetzen, die möglichst den Interessen der deutschen Tierärzte entspricht.

- Ein weiteres Ziel ist die Diskussion über das „Ein-Betrieb Ein-Tierarzt Prinzip“. Dieses sollte zunächst in Leitlinien zu Bestandsbetreuung aufgenommen werden und möglichst schnell entweder über eine Selbstverpflichtung der Wirtschaft oder eine Verordnung eingeführt werden. Ich denke, dass es von großem Vorteil für die Versorgung der Betriebe (Notfallversorgung, Bestandsbetreuung, Reduktion von Antibiotika) ist wenn, wie in anderen europäischen Ländern, nur ein Tierarzt je Produktionsart auf den Betrieben tätig ist.

- Die Umsetzung der derzeitigen arzneimittelrechtlichen Regeln durch das neue AMG, aber auch QS haben einige Schwächen aufgezeigt die es in den nächsten Jahren aufzuarbeiten gilt, hier war ich von verschiedenen

Seiten in die Gesetzgebung eingebunden und glaube, auch gute Lösungsvorschläge aufzeigen zu können.

- Durch meine Lehr- und Forschungstätigkeit an der LMU München verfüge ich über guten Kontakt zur Wissenschaft. Ich denke, gerade vor dem Hintergrund der Herausforderungen, vor denen wir in Zukunft stehen, ist der Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft sehr wichtig. Diesen Austausch möchte ich gerne weiter intensivieren.

- Der Tierschutz stellt uns praktizierende Tierärzte vor große Herausforderungen. Hier gilt es eine rechtlich abgesicherte konsequente Linie zu finden, um den Belangen des Tierschutzes zu dienen und gleichzeitig die heimische Produktion hochwertiger sicherer Lebensmittel sicher zu stellen. Aufgrund meiner langjährigen Forschungstätigkeit denke ich, hier gute fundierte Lösungsansätze in die Diskussion einbringen zu können.

Dr. Stefanie Schmidtke

Zur Person

Jahrgang 1965
Verheiratet, 1 Kind
Studium der Tiermedizin in Hannover (Approbation 1993), Landesverband Schleswig-Holstein



Zur Praxis

Kleintierpraxis, selbständig geführt seit 1995, seit 2001 in Gemeinschaftspraxis mit einer Kollegin. Die Kooperation, als reine Terminpraxis geführt, hat uns in den vergangenen Jahren eine hohe Flexibilität verschafft - sowohl, um Familie und Beruf bestmöglich zu vereinbaren, als auch um mir die Teilnahme an den zahlreichen berufspolitischen Terminen zu ermöglichen.

Berufspolitische Aktivitäten

2. Vorsitzende des bpt-Landesverbandes Schleswig-Holstein seit 2002
Stellv. Vorsitzende der Fachgruppe Kleintierpraxis im bpt
Mitglied der Kammerversammlung der Tierärztekammer Schleswig-Holstein

Berufspolitische Ziele

Die zukünftige Sicherung unseres tierärztlichen Einkommens aus der freiberuflichen Tätigkeit. Ich setze mich für faire

Gehälter, geregelte Arbeitszeiten und lebenswerte Arbeitsbedingungen in unseren Praxen ein. Dafür und für die Sicherung einer angemessenen Altersversorgung sind die konsequente Anwendung der GOT und die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse unabdingbar.

- Mit dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ beschäftige ich mich seit Beginn meiner berufspolitischen Tätigkeit und bringe durch das Führen einer Gemeinschaftspraxis, in der mehrere Mütter arbeiten, persönliche Erfahrung mit. Seit vielen Jahren betreue ich auch das „Vetmami-Forum“ als Administratorin - eine Mailing-Liste für Tierärztinnen, die ihre Mutterrolle mit dem Beruf vereinbaren und erfahre so aus erster Hand von vielen Problemen und habe Teil an zahlreichen Lösungsansätzen. Mit der inhaltlichen Konzeption praxisorientierter Fortbildungen habe ich mich im Rahmen der FGK-Arbeit in Kooperation mit der bpt-Akademie schon auseinandersetzen können und ich möchte diese wichtige und interessante Arbeit gerne fortsetzen.

- **Verbandsaktivitäten auf europäischer Ebene** interessieren mich; gerade jetzt ist es wichtig, dass der bpt sich unter den europäischen Praktiker-Verbänden wieder positioniert. Der fachliche und der berufspolitische Austausch sollten weiter gefördert werden. Hier kann ich mich mit fließendem und verhandlungssicherem Englisch in die Kommunikation einbringen. Die Kampagne-Fähigkeit des bpt muss verbessert werden. Gerade bei wichtigen Themen wie dem Tierschutz, der um sich greifenden Impfmüdigkeit oder auch der notwendigen Abgrenzung des Wirkens verschiedener Laien-Behandler gegenüber der professionellen Tiermedizin, muss die öffentliche Wahrnehmung des Berufsverbandes und der praktizierenden Tierärzteschaft aktiver durch den bpt gestaltet werden.

Dr. Uta Seiwald

Zur Person

Jahrgang 1969
Verheiratet
5 Kinder, Studium der Veterinärmedizin in Hannover (Approbation 1998)
Landesverband Niedersachsen



Zur Praxis

Assistentin in der Großtierpraxis mit Schwerpunkt Rind, nebenamtliche Tierärztin zur Fleischuntersuchung

Berufspolitische Aktivitäten

Schatzmeister bpt Landesverband Niedersachsen
Mitglied im Arbeitskreis Assistenten
Delegierte der Tierärztekammer Niedersachsen
Mitglied im Ausschuss Lebensmittel- und Fleischhygiene
Ersatzmitglied im Ausschuss Tierseuchen, Bestandsbetreuung und Reproduktionsmedizin
Ersatzdelegierte zur Bundestierärztekammer
Stellvertretende Kreisstellenvorsitzende
Leer

Berufspolitische Ziele

Die Zukunft bringt für die Tierärzte in vielen Bereichen Veränderungen. So ist immer wieder das Dispensierrecht gefährdet, Unternehmen versuchen in Deutschland als Inhaber von Tierarztpraxen (-ketten) Fuß zu fassen und auch das Bild des Tierarztes steht immer wieder in der Kritik.

- Ebenso werden wir uns in Zukunft vermehrt mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Langzeitassistenten und Arbeitszeitmodellen beschäftigen müssen, vor allem, da sich das Berufsfeld vom männlichen Allroundpraktiker rasant zur weiblichen Tierärztin, die sich spezialisiert, wandelt.

- Die Erwartungen von Kunden und Verbrauchern sind im Gegenzug enorm gestiegen, wobei die „Geiz ist geil“ - Gesellschaft zumeist nicht bereit ist, die gute Qualität entsprechend zu entlohnen.

- Um in dieser Zukunft zu bestehen und die Entwicklungen möglichst positiv für uns Tierärzte zu gestalten, brauchen wir eine starke zusammenstehende Tierärzteschaft, die fachlich fundiert und politisch aktiv ist.

- Daher möchte ich mich für eine gute Teamarbeit zwischen Tierärztinnen und Tierärzten einsetzen, ganz gleich ob Assistenten oder Chefs, Praktiker oder Amtstierärzte und hierbei sowohl mein Wissen als Langzeitassistentin in der Nutztierpraxis als auch als nebenamtliche Tierärztin nutzen.

Dr. Claudia Veit

Zur Person

Jahrgang 1961, verheiratet. Studium an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, Fachtierärztin für Kleintiere mit Weiterbildungsermächtigung. Landesverband Baden-Württemberg.



Zur Praxis

seit 1993 eigene Kleintierpraxis
bpt-Ausbildungspraxis

Berufspolitische Aktivitäten

Präsidiumsmitglied des Bundes-bpt
Stellvertretende Vorsitzende der AG TFA
Delegierte der Landestierärztekammer Baden-Württemberg
Mitglied im Landestierschutzbeirat Baden-Württemberg

Berufspolitische Ziele

Die Herausforderungen für uns praktizierende Tierärzte werden immer größer. Die Stichworte kennt jeder: zunehmende Bürokratie, unsinnige Gesetze (z.B. Arzneimittelrecht), steigende Kosten, unzufriedenendes Einkommen, Burnout, Sucht- und Selbstmordrisiko. Gleichzeitig leidet der bpt unter sinkenden Mitgliederbeiträgen durch weniger Selbständige, mehr Assistenten und relativ abnehmenden Mitgliederzahlen.

- Ich setzte mich für eine konsequente Berufspolitik und Lobbyarbeit ein. Unsere tierärztlichen Interessen müssen gegenüber Gesetzgebern, Behörden, Tierhaltern, Landwirtschafts- und Tierschutzverbänden sowie Pharmaindustrie hartnäckig vertreten werden. Tierärztliche Berufsfelder müssen erhalten und erweitert, das Einkommen gesteigert werden. Die Mitgliedszahlen des bpt können und müssen erhöht werden. Unser - überwiegend weiblicher - Nachwuchs wünscht sich einen modernen Berufsverband, mit dem er sich identifizieren kann. Mit Ihrer Unterstützung werde ich

mich weiter für eine möglichst erfolgreiche Zukunft unseres Berufsstandes einsetzen.

Jan Wolter

Zur Person

Jahrgang 1966, verheiratet, 2 Kinder, Studium in Berlin, Approbation 1995, Landesverband Berlin



Zur Praxis

Niederlassung in eigener Praxis seit 1998 (Zierfischpraxis) mit Privat- und Geschäftskunden, u.a. Bestandsbetreuungen im Einzel- und Großhandel, bpt-Ausbildungspraxis

Berufspolitische Aktivitäten

Vorsitzender des bpt LV Berlin
bpt Präsidiumsmitglied
Vizepräsident der Tierärztekammer Berlin
Mitglied im Ausschuss für Berufs- und Standesrecht der Tierärztekammer Berlin
Mitglied der TVT (aktiv im AK 8)
Ausschuss Fische der BTK
BTK-Delegierter

Berufspolitische Ziele

Als Vorbilder in der Gesellschaft tragen wir Verantwortung für Mensch und Tier, genauso wie für unsere Umwelt. Somit spielen gute Arbeitsbedingungen der selbständigen und angestellten Tierärztinnen/e, eine klare Positionierung zu unseren Tierbesitzern, der Politik und dem Tierschutz eine wichtige Rolle zur Anerkennung unserer leistenden Arbeit.
- Unser Beruf muss sich der modernen, sich verändernden Arbeitswelt anpassen, wettbewerbsfähig bleiben und dabei an Gewicht gewinnen. Unsere Aufgaben und Tätigkeiten in der täglichen Praxis werden immer vielfältiger, womit wir uns neuen Herausforderungen nicht nur stellen, sondern diese auch in unsere bpt-Arbeit integrieren müssen, angefangen bei den parteipolitischen Diskussionen zur Tierhaltung bis hin zu den Erwartungen der Tierbesitzer an uns.

- Für uns momentan aktuell wichtige Themen sind: das Dispensierrecht, die GOT, die diskutierten Haltungsverbote und -beschränkungen in Groß- und Kleintierpraxis, so wie ein angemessenes Einkommen für Praxisinhaber und Assistenten/en. Dies sind nur einige Ziele, die wir im Präsidium, bei gegenseitiger Unterstützung, zu verfolgen haben und für die ich mich einsetzen will.

Schatzmeisterin/in Anna Lam

Zur Person

Jahrgang 1953
Verheiratet, 4 Kinder, Studium der Agrarbiologie in Stuttgart-Hohenheim, anschließend Veterinärmedizin in Gießen
Landesverband Rheinland-Pfalz



Zur Praxis

Nach beruflichen Ausflügen in Kleintiermedizin, Lehrtätigkeit für VMATAs und Veterinäramt beschloss ich, mich 1999 nach Erlangen der Zusatzbezeichnung „Hygiene- und Qualitätsmanagement im Lebensmittelbereich“ auf dem Gebiet der Lebensmittelhygiene selbständig zu machen.

Berufspolitische Aktivitäten

Seit 2001 bin ich Mitglied im bpt und schloss mich der FGL an, die damals noch „TSL – Tierärzte sichern Lebensmittel“ hieß. Einige Jahre war ich in der fachlichen Leitung tätig und gründete in dieser Zeit den Arbeitskreis „Zoonosen.“ Im Landesverband Rheinland-Pfalz bin ich seit 2006 Schatzmeisterin, 2009 wurde ich zur Vorsitzenden des Finanz- und Haushaltsausschusses, 2011 zur Schatzmeisterin im bpt-Bund gewählt.

Berufspolitische Ziele

Ich setze mich für einen starken Praktikerverband ein, der seinen Mitgliedern bei Politik und Öffentlichkeit Gehör verschafft und deren Interessen wahrnimmt.